

Stifterblatt

Aktuelles von der SOS-Kinderdorf-Stiftung 2022

Ausblick:

Der Krieg in der Ukraine hat weitreichende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Was bedeutet das für die Anlagestrategie von Stiftungen?

Seite 4



Verlässliche Hilfe mit klarem Fokus

Das Jahr 2022 brachte unerwartete Herausforderungen mit sich. Dennoch standen wir jungen Menschen und ihren Familien wieder erfolgreich zur Seite.



Verantwortung

SOS-Stipendienprogramm fördert begabte junge Menschen.
Seite 3

Verbundenheit

Stiftertreffen 2022 in Hamburg ermöglicht neue Einblicke.
Seite 8

Vertrautheit

Gemeinsame Erlebnisse für Alt und Jung bereichern beide Seiten.
Seite 12



SOS-KINDERDORF
STIFTUNG



Liebe Stifterinnen und Stifter, liebe Freunde der SOS-Kinderdorf-Stiftung!



Elke Tesarczyk und Petra Träg freuen sich, dass die SOS-Kinderdorf-Stiftung gezielt helfen kann, wo Hilfe dringend gebraucht wird.

Endlich wieder mehr Leichtigkeit – das haben wir uns nach den anstrengenden zwei Corona-Jahren sicher alle gewünscht. Und was die Pandemie anging, war 2022 tatsächlich vieles leichter. Die SOS-Kinderdorf-Einrichtungen konnten ihre vielfältigen Angebote zunehmend wieder im gewohnten Umfang umsetzen. Ein großer Gewinn gerade für belastete junge Menschen und ihre Familien. Denn sie haben unter den Einschränkungen der Corona-Zeit nachweislich besonders gelitten.

Leider entwickelte sich Ende Februar mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine die nächste weitreichende Krise. Zuerst gilt das natürlich für die vom Krieg betroffenen Menschen. Insbesondere für die Schwächsten, die Kinder. Daher hat sich die SOS-Kinderdorf-Stiftung schnell und unbürokratisch an Hilfsmaßnahmen für geflüchtete Kinder und Familien beteiligt.

Auch das war, wie so viele Projekte, nur dank Ihrer verlässlichen Unterstützung möglich. Gemeinsam können wir sehr viel erreichen für junge Menschen und ihre Familien. Dafür danken wir Ihnen von Herzen! 2023 wird die SOS-Kinderdorf-Stiftung bereits 20 Jahre alt. Wir freuen uns sehr auf dieses Jubiläum und hoffen, Sie dann gesund und wohlbehalten wiederzusehen. Doch jetzt wünschen wir Ihnen erst einmal schöne und erholsame Festtage.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

Elke Tesarczyk
Vorstandsvorsitzende

Petra Träg
Geschäftsführerin

Planen

Investieren in unruhigen Zeiten: Wie sehen die Perspektiven aus? Ein Experte gibt Antworten.
Seite 4

Helfen

Beteiligung an der Hilfe von SOS-Kinderdorf für aus der Ukraine Geflüchtete.
Seite 6

Klären

Fortschritte beim verstärkten Schutz für von SOS-Kinderdorf betreute junge Menschen.
Seite 7

IMPRESSUM

Herausgeber: SOS-Kinderdorf-Stiftung, Renatastraße 77, 80639 München, Telefon 089 12606-109, petra.traeg@sos-kinderdorf.de, www.sos-kinderdorf-stiftung.de
Für den Inhalt verantwortlich: Petra Träg und Verena Bergmann, SOS-Kinderdorf-Stiftung
Redaktion: Verena Bergmann, SOS-Kinderdorf-Stiftung/Anne Malburg, BÜRO MALBURG, München; Gestaltung: DWORAK UND KORNMESSELER OHG, München;
Druck: medienwerk7, Taufkirchen/München.

Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert worden sein.



Zukunft gestalten – für sich und das eigene Land: Das SOS-Stipendienprogramm unterstützt besonders begabte junge Menschen aus den afrikanischen SOS-Kinderdorf-Programmen bei ihrem Studium.

BILDUNG WELTWEIT

Stipendien für kluge Köpfe

Das SOS-Stipendienprogramm ermöglicht herausragenden Talenten aus afrikanischen Ländern ein Studium – und damit ein chancenreiches, selbstbestimmtes Leben.

Begabte Jugendliche aus den afrikanischen SOS-Kinderdorf-Programmen haben in ihrem eigenen Land oft nicht die Möglichkeit einer hochwertigen Universitätsausbildung. Das SOS-Stipendienprogramm unterstützt akademisch überdurchschnittlich Begabte bei ihrem Bachelor- oder Masterstudium an einer anerkannten Hochschule im Ausland. Ziel ist, dass die jungen Menschen das erworbene Wissen in ihrem Heimatland zum Wohl aller einbringen.

SOS-Kinderdorf übernimmt alle Kosten, die nicht anderweitig finanziert werden können, etwa für Studiengebühren, Unterkunft, Essen, Krankenversicherung und Studienmaterialien. Das Programm unterstützt bevorzugt Studiengänge, die einen positiven Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung im Herkunftsland der Einzelnen erwarten lassen, unter anderem: Gesundheits- und Medizinwesen, technische Studiengänge, Wirtschafts- und Naturwissenschaften, Bildungswesen sowie Entwicklungszusammenarbeit.

Für ein Stipendium können sich 18- bis 30-Jährige bewerben, die mindestens drei Jahre in einem SOS-Kinderdorf gelebt oder an einem SOS-Familienstärkungsprogramm teilgenommen haben. Zu den weiteren Voraussetzungen zählen neben einem exzellenten Schul- oder Bachelorabschluss zum Beispiel: insgesamt vorbildliches Verhalten, Lernmotivation, keine andere Möglichkeit, ein Stipendium zu erhalten, sowie die Bereitschaft, nach dem Studienabschluss ins Heimatland zurückzukehren, um dort zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen. Koordinatorinnen und Koordinatoren begleiten und beraten die Studierenden. Verantwortliche aus dem Heimatland unterstützen sie bei ihrer weiteren Lebensplanung und der Rückkehr in die Heimat.

2022 hat der Dr. Carl Casser-Stiftungsfonds das SOS-Stipendienprogramm großzügig unterstützt. Der Fonds will Bildung und Ausbildung, insbesondere von Mädchen und jungen Frauen, in SOS-Kinderdorf-Einrichtungen fördern – in bedürftigen Ländern Asiens, Latein- und Südamerikas sowie den Entwicklungsländern Afrikas.

AKTUELL UNTERSTÜTZT DAS SOS-STIPENDIENPROGRAMM 17 JUNGE MENSCHEN AUS AFRIKA, DIE IN DEUTSCHLAND, ITALIEN, MAURITIUS, SÜDAFRIKA UND UNGARN STUDIEREN.

DIE STIPENDIEN UMFASSEN IM SCHNITT SECHS SEMESTER, ABHÄNGIG VOM GEWÄHLTEN STUDIENGANG.



Wollen auch Sie das SOS-Stipendienprogramm fördern? Weitere Informationen erhalten Sie bei uns oder hier: www.sos-kinderdorf.de/portal/spenden/wie-wir-helfen/bildung/im-fokus--bildung-in-afrika/sos-stipendienprogramm 🍀



Sieht die aktuell größten Risiken im Immobilienbereich: Prof. Dr. Michael Berlemann, wissenschaftlicher Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI).

INTERVIEW MIT PROF. DR. MICHAEL BERLEMANN

Sicher investieren in unruhigen Zeiten

Das Stiftungsrecht gibt vor, das Stiftungskapital sicher und ertragreich anzulegen. Doch wie lässt sich dieser Spagat angesichts der vielen Herausforderungen seit der Finanzkrise sowie der aktuellen geopolitischen Verwerfungen bewältigen? Und wie sehen die Perspektiven aus? Das haben wir Prof. Dr. Michael Berlemann gefragt, wissenschaftlicher Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI).

Der Ukrainekrieg stellt die bisherige Weltwirtschaftsordnung in Frage, die durch globale Arbeitsteilung gegenseitiges Vertrauen schaffen und für Frieden sorgen sollte. Nun müssen Stiftungen bei ihren Überlegungen zur Kapitalanlage nicht nur die Geldpolitik, die weltweite Wirtschaftsentwicklung sowie exogene Schocks und den Klimawandel mit einbeziehen: Sie müssen auch den sich verändernden Rahmen der globalen Wirtschaftsordnung und die Geopolitik berücksichtigen. Prof. Dr. Michael Berlemann ist wissenschaftlicher Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI). Er gilt als einer der renommiertesten Wirtschaftsexperten Deutschlands für Politische Ökonomik und Empirische Wirtschaftsforschung. Dabei nimmt er auch die wirtschaftlichen Veränderungen durch den Klimawandel mit in den Fokus.

Herr Professor Berlemann, ist mit dem Krieg in der Ukraine das

Konzept „Wandel durch Handel“ gescheitert – oder wird die Globalisierung nach einer temporären Delle weitergehen?

Im Falle Russlands ist das Konzept tatsächlich auf ganzer Linie gescheitert. Wir sollten uns also weniger der Illusion hingeben, dass wir mit intensiverem internationalem Handel andere Länder politisch verändern können. Das heißt aber nicht, dass der internationale Handel eingestellt werden sollte. Er bringt ja den meisten beteiligten Ländern großen Wohlstand. Aggressoren wie Russland angesichts eines Überfalls auf ein anderes Land erst einmal vom Handel auszuschließen, ist natürlich ein gerechtfertigter Sonderfall der Handelsdisintegration.

Welche langfristigen Auswirkungen wird die geopolitische Veränderung durch den Ukrainekrieg auf die weltwirtschaftliche Zusammenarbeit haben?

Das ist derzeit schwer abzuschät-

zen und hängt sicher auch maßgeblich davon ab, wann und mit welcher Lösung der Angriffskrieg Russlands enden wird. Was man aber sicher ausschließen kann, ist, dass es schnell zum „Business as usual“, also einer Rückkehr zur Vorkriegssituation, kommt.

Wird es künftig zwei Weltwirtschaftsordnungen geben? Eine der Länder mit demokratischem Grundverständnis und eine derer mit zentralistisch bestimmtem Wertekonzept? Ist diese Bipolarisierung vielleicht schon im Gange?

Ich hoffe und glaube auch nicht, dass uns das in diesem Extrem bevorsteht. Letztlich streben die meisten Menschen nach einem gewissen Wohlstand. Dieser entsteht auch dadurch, dass sich jeder auf die Herstellung von Gütern konzentriert, die er besonders gut oder kostengünstig herstellen kann, und diese dann gegen andere Güter tauscht, die ebenfalls benötigt werden. Auf den Gütertausch mit einem großen Teil der Welt zu verzichten, wäre töricht. Das ist den meisten Staatschefs klar, unabhängig von der politischen Gesinnung. Aber leider gilt das nicht für alle und leider verfolgen auch nicht alle Staatschefs das Ziel, das Gemeinwohl ihrer Bürger zu maximieren. Das können jedoch in der Regel nur die Bürger selbst verändern. Ist der Wohlstand dauerhaft sehr gering, besteht für den Herrscher stets zumindest die Gefahr des Massenprotests.

Welche Vor- und Nachteile hätte eine längerfristige Bipolarisierung der Weltwirtschaftsordnung für den Wirtschaftsstandort Deutschland?

Für ein im Außenhandel so starkes Land wie Deutschland wäre eine solche bipolare Welt wirtschaftlich ohne Zweifel eine deutliche Verschlechterung. Sie ginge mit massiven Wohlfahrtsverlusten einher.

China ist seit sechs Jahren Deutschlands wichtigster Handelspartner, unser Handelsvolumen ist hier rund viermal so groß wie das mit Russland. Wären – im Falle einer Eingliederung Taiwans – auch die Auswirkungen internationaler Sanktionen gegen China auf die

deutsche Volkswirtschaft viermal so groß wie durch die jetzigen Sanktionen gegen Russland? Was würde das für die Entwicklung des deutschen BIP bedeuten?

Der Wegfall Russlands als Zielmarkt ist für Deutschland insgesamt gut verkraftbar, wenn auch sicher nicht für jedes einzelne Unternehmen. Problematisch ist hingegen unsere Abhängigkeit von Rohstoffimporten aus Russland. Wie wir gerade schmerzhaft erfahren, verkraften wir die im Moment nur schwer. Der Fall China ist mit Russland kaum vergleichbar: Wir importieren massiv aus China und das Land ist ein immens wichtiger Absatzmarkt für deutsche Unternehmen. Würde die westliche Welt die gleichen Sanktionen gegen China verhängen wie gegen Russland, würde das Welthandelssystem komplett aus den Fugen geraten. Die Folgen wären für den Westen immens – für China jedoch ebenfalls. Seriös quantifizieren lässt sich das allerdings kaum.

Eine Rückführung des absoluten Staatsschuldenbetrags wäre durch Ausgabenkürzung oder Steuererhöhungen möglich. Was würde sich stärker auf die künftige Entwicklung des deutschen Wirtschaftswachstums auswirken?

Das lässt sich allgemein kaum beantworten. Es sind ja nicht alle Ausgaben gleich sinnvoll. Die Benzinpreisbremse etwa bewerten fast alle Ökonomen als unsinnig. Diese Ausgaben hätten wir uns besser erspart, egal, ob steuer- oder schuldenfinanziert. Anders sieht es hingegen sicherlich bei vielen staatlichen Investitionen in die Infrastruktur aus, die Wachstum begünstigen können und sich durchaus sinnvoll über Schulden finanzieren lassen. Sie spenden ja auch langfristigen Nutzen. Ebenso lassen sich Steuererhöhungen nicht über einen Kamm scheren. Erzeugt eine Steuer keine Verhaltensreaktionen, ist sie tendenziell allokativ unschädlich. Leider gilt das für kaum eine Steuer, also ist in jedem Einzelfall zu prüfen, welche Konsequenzen sich ergeben. Letztendlich kommt es auf ein gutes Gesamtkonzept an: sinnvolle Ausgaben mit einem adäquaten Finanzierungsmix.

Deutschland profitierte von der Globalisierung, niedrige Arbeitslöhne im Ausland machten die Produkte deutscher Unternehmen wettbewerbsfähig. COVID-19 und der Ukrainekrieg haben gezeigt, dass weltweite Arbeitsteilung zu starken Abhängigkeiten führt. Ist eine (Teil-)Rückführung der Produktion nach Deutschland oder Europa überhaupt zeitnah möglich? Und hätte sie eher Auswirkungen auf die Inflationsrate oder auf die Gewinnmargen?

Die Vorteile der Globalisierung sind ohne gewisse Abhängigkeiten von Zulieferern und Kunden im Ausland nun einmal nicht zu haben. Würden wir alles in Deutschland selbst machen wollen, würden wir ins wirtschaftliche Mittelalter zurückfallen. Das ist keine sinnvolle Option. Die Globalisierung an sich und die daraus resultierenden Abhängigkeiten sind aus meiner Sicht nicht das eigentliche Problem. Riskant ist es vor allem, wenn man auf der Import- oder Exportseite zu stark von einzelnen Zulieferern abhängt und keine Substitutionsmöglichkeiten hat. Wir müssen auch im Handel stärker in Portfolios denken und nicht alle Rohstoffe nur dort kaufen, wo sie am günstigsten sind, und alles dorthin liefern, wo gerade am besten gezahlt wird. Wir müssen auf beiden Seiten stärker diversifizieren. Dann lässt sich mit Länderrisiken umgehen.

Wären die Kosten bei einer Rückverlagerung von Produktionsstätten vergleichbar mit denen, die sich bislang bereits aus dem eingeschränkteren Handel mit einigen Ländern ergeben?

Rückverlagerungen von Produktionsstätten sind nur im Ausnahmefall sinnvoll. Es ist sicher gut, wenn wir ein paar elementare Güter in einer gewissen Menge auch in Deutschland herstellen können, zum Beispiel Atemschutzmasken und die wichtigsten Medikamente. Aber ich halte es, wie gesagt, für eine schlechte Idee, dass sich jetzt jedes Land in die Autarkie zurückzieht. Die Kosten wären untragbar hoch.

Kapitalanlegern wird geraten, Risiken zu diversifizieren. Die deutsche Volkswirtschaft erlebt

seit einigen Jahren die Auswirkungen von „Klumpenrisiken“, etwa bei Impfstoffen und Masken aus Asien, der Energieversorgung aus Russland, der Abhängigkeit der Automobilindustrie von einzelnen Zulieferern. Gibt es weitere solche Risiken, die noch gar nicht sichtbar geworden sind?

Hier sind sicherlich Klima- und Naturkatastrophenrisiken zu nennen. Mit der globalen Erwärmung nimmt die Wahrscheinlichkeit des Auftretens verschiedener Extremwetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen stark zu. Leider auch in Deutschland.

Gemeinnützige Stiftungen sind dauerhafte Investoren, da sie ihr Stiftungskapital nicht verbrauchen dürfen. Letztlich geht es darum, ihre Leistungsfähigkeit fürs Wohl der Allgemeinheit zu erhalten, denn die Erträge finanzieren wichtige Belange der Gesellschaft. Stiftungen investieren schwerpunktmäßig in Gläubigerwerte (Anleihen), Produktivkapital (Aktien) und Sachwerte (Immobilien). Was dürfte in den nächsten zehn Jahren den realen Kapitalerhalt am stärksten bedrohen: die Inflation, die Folgen der Deglobalisierung und des Klimawandels oder das Platzen einer Immobilienblase?

Inflation ist hier sicher das geringste Risiko. Sollte es tatsächlich zu einer massiven Deglobalisierung kommen, würde sich dies sicher stark negativ auf Anleihen und Aktien auswirken. Das halte ich aber für kein sehr wahrscheinliches Szenario. Der Klimawandel ist zwar langfristig unser größtes Problem, wird aber nach meiner Einschätzung in den nächsten zehn Jahren noch keine großen Risiken für Stiftungsvermögen mit sich bringen. Das größte Risiko sehe ich tatsächlich im Immobilienbereich. Die weltweite Niedrigzinspolitik hat lange zu geringer Konsumentenpreis-inflation, sehr wohl aber zu Vermögenspreis-inflation geführt. Mit steigenden Zinsen wächst das Risiko fallender Immobilien- und Aktienpreise deutlich. 🍀

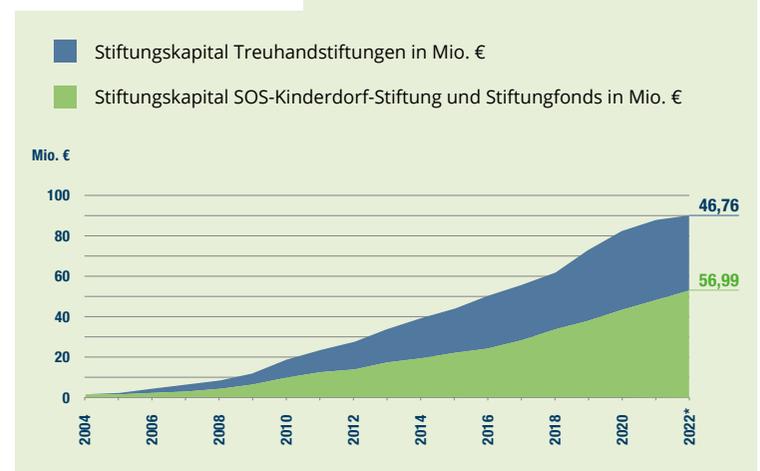
Hinweis: Die ungekürzte Fassung dieses Interviews finden sie auf www.sos-kinderdorf-stiftung.de/interview-berleemann

Verlässliche Hilfe mit klarem Fokus

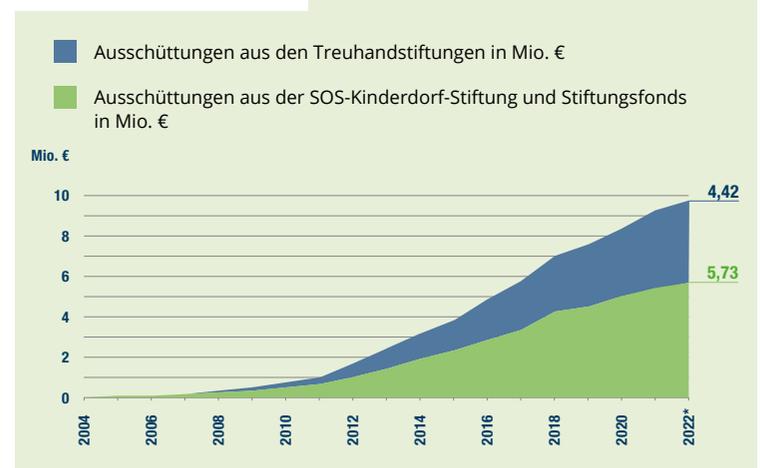
Dafür steht die SOS-Kinderdorf-Stiftung gerade dann, wenn die Herausforderungen groß sind. Um die Arbeit der SOS-Kinderdörfer im In- und Ausland zuverlässig und unbürokratisch unterstützen zu können, brauchen wir Sie, unsere Stifterinnen und Stifter. Auch 2022 konnten wir weitere Zustiftungen und Stifterpersönlichkeiten begrüßen. Das freut uns sehr!

Hier sehen Sie, wie sich die SOS-Kinderdorf-Stiftung, ihre Stiftungsfonds und die Treuhandstiftungen dank Ihrer Unterstützung seit 2003 entwickelt haben.

STIFTUNGSKAPITAL



AUSSCHÜTTUNGEN



* Stand 14.11.2022

Sicherheit, Rat und Hilfe für geflüchtete junge Menschen und Familien



Geborgenheit und ein Stück Normalität:

Kinder zählen auch auf der Flucht zu den Schwächsten und Gefährdetsten. Daher unterstützte die SOS-Kinderdorf-Stiftung 2022 intensiv die Hilfsmaßnahmen durch SOS-Kinderdorf im In- und Ausland.

Sofort nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 begaben sich zahlreiche Menschen auf die Flucht. Darunter waren, neben älteren Menschen, insbesondere Mütter mit ihren Kindern. SOS-Kinderdorf hat diejenigen, die ihre Heimat verlassen mussten, sehr früh unterstützt. Sie fanden und finden Hilfe in den SOS-Programmen der verschiedenen europäischen Länder, etwa in Rumänien: Das an die Ukraine angrenzende Land nahm eine große Zahl Geflüchteter auf. Dementsprechend organisierte SOS-Kinderdorf Rumänien früh ein gezieltes Nothilfeprogramm für unbegleitete Kinder, junge Menschen aus ukrainischen Betreuungseinrichtungen sowie alleinerziehende Mütter mit Kindern. Die SOS-Kinderdorf-Stiftung hat diese Hilfsangebote umfangreich unterstützt.

Selbstverständlich leisteten auch die Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e. V. vom ersten

Moment an Hilfe. Stellvertretend für viele andere Standorte stellen wir hier das Engagement des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf vor, dessen Hilfsmaßnahmen die SOS-Kinderdorf-Stiftung ebenfalls finanziell unterstützt hat: Ein gemeinsam mit dem SOS-Kinderdorf Essen gecharterter „Hilfe-Bus“ brachte in bisher vier Fahrten jeweils 30 bis 40 Geflüchtete von der ukrainischen Grenze nach Deutschland. Umgekehrt reisten gespendete Hilfsgüter an die ukrainisch-rumänische Grenze, etwa medizinisches Material, Babynahrung, Kleidung, Medikamente und technische Ausrüstung.

Acht unbegleitete minderjährige Flüchtlinge fanden Aufnahme im SOS-Kinderdorf Düsseldorf, wo noch immer sieben von ihnen leben. Auch eine Familie fand im Kinderdorf ein Zuhause, eine weitere wurde an den SOS-Standort in Essen vermittelt. Die wöchentlichen Ukraine-Treffs im Kinderdorf und im SOS-Mehrgenerationenhaus Hell-GA nutzen die Besucherinnen und Besucher, um miteinander zu reden, Beratung und Unterstützung zu erhalten. Die Ausgabe von Sachspenden hilft geflüchteten Müttern und Familien im Alltag, das wöchentliche Sprachcafé fördert die Deutschkenntnisse.

Apropos Zuhause: Die SOS-Kinderdorf-Stiftung stellte eine ihr gehörende Immobile in Bayern als Zuflucht für aus der Ukraine Geflüchtete bereit. Hier leben derzeit rund 25 Personen. ❀

DEUTSCHES LOBBYREGISTER

Neues Lobbyregister betrifft SOS-Kinderdorf-Stiftung nicht

In Deutschland trat am 1. Januar 2022 eine gesetzliche Regelung zur Einführung eines Lobbyregisters für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung (Lobbyregistergesetz) in Kraft. Das Lobbyregister soll verdeckte Einflussnahmen von Personen erschweren, die im Rahmen ihrer Tätigkeit in Kontakt treten mit Organen, Mitgliedern, Fraktionen oder Gruppen des Deutschen Bundestages oder mit Bediensteten von Bundesministerien ab der Ebene der Unterabteilungsleitung und höher. Ebenso soll das Lobbyregister Verflechtungen erkennbar und Machtungleichgewichte sichtbar machen sowie als wichtige Informationsquelle für JournalistInnen, Organisationen und BürgerInnen die demokratische Kontrolle stärken.

Auch gemeinnützige Stiftungen, die in der Interessenvertretung aktiv sind, mussten bis

zum 1. März 2022 den Eintrag ins Lobbyregister vornehmen. Sie mussten auch offenlegen, welche Beträge sie jährlich für die Interessenvertretung ausgeben und wie sie sich finanzieren. Angaben zu Spenden/Schenkungen sind Pflicht, wenn der erhaltene Gesamtbetrag 20.000 Euro im Jahr übersteigt (§ 3 Abs. 1 Nr. 7 LobbyRG).

Gut zu wissen: Ihre Zuwendungen an die SOS-Kinderdorf-Stiftung oder eine der SOS-Treuhandstiftungen beziehungsweise einen SOS-Stiftungsfonds unter unserem Dach bleiben unverändert unveröffentlicht. Wir behandeln weiterhin alle Zuwendungen vertraulich.

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung macht keine Lobbyarbeit. Wir haben im Rahmen der Stiftungstätigkeit keinen Kontakt zum Zweck

der (un-)mittelbaren Einflussnahme zu Mitgliedern des Bundestages und/oder der Bundesregierung und wirken somit nicht im demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess mit. Damit entfällt auch für die SOS-Kinderdorf-Stiftung der Eintrag ins Lobbyregister und die Pflicht der Angaben zu einzelnen Zuwendungen zu Lebzeiten, zu Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie einzelnen Schenkungen Dritter. Erbschaften und Vermächtnisse sind keine Zuwendungen im Sinne des Lobbyregisters und müssen generell nicht angegeben werden.

Fazit: Ihre Zuwendungen zu Lebzeiten, sowie testamentarische Zuwendungen an die SOS-Kinderdorf-Stiftung oder eine ihrer Treuhandstiftungen sowie Stiftungsfonds werden nicht veröffentlicht. ❀

Verstärkter Schutz für Kinder

2021 haben wir berichtet, wie die Einhaltung der SOS-Richtlinien zum Kinderschutz im In- und Ausland überprüft wird, und Sie zu ersten Ergebnissen informiert. Seitdem folgten weitere Schritte hin zu besserem Kinderschutz.

In Deutschland wie für die internationale SOS-Kinderdorf-Arbeit wurde jeweils eine Aufarbeitungskommission gebildet. Diese untersucht nicht nur festgestelltes Fehlverhalten und arbeitet dieses auf: Sie wird auch weitere Sicherungsmaßnahmen ableiten, um pädagogische Grenzüberschreitungen nicht nur früher zu entdecken, sondern zu verhindern. Das Ziel ist, aktualisierte Maßnahmen und Verfahren zu etablieren, um junge Menschen vor Unrechtshandlungen jeglicher Art zu schützen. Denn Kinderschutz ist Ursprung und Gründungsgedanke der SOS-Kinderdorf-Arbeit, er hat daher für den Verein im In- und Ausland oberste Priorität.

Aufarbeitung und Handlungsempfehlungen zur Prävention gehen Hand in Hand

Am 12. März 2022 nahm die deutsche Aufarbeitungskommission ihre Arbeit auf. 2024 sollen die Ergebnisse der Untersuchung dazu vorliegen, ob alle Fälle pädagogischer Grenzüberschreitungen seit Beginn der SOS-Kinderdorf-Arbeit in Deutschland vollständig und adäquat aufgearbeitet wurden sowie die betroffenen jungen Menschen Hilfe und Wiedergutmachung erfahren haben. Die Kommission wird in ihrem Gesamtbericht dem Vorstand des SOS-Kinderdorf e.V. einerseits die Ergebnisse zu allen wesentlichen Inhalten vorlegen. Sie wird aber auch Handlungsempfehlungen zur Prävention von Überforderung und Grenzüberschreitungen aussprechen.

Die Aufarbeitungskommission für die internationale SOS-Kinderdorf-Arbeit ist bewusst sehr international besetzt. Denn es gilt, die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder, die unterschiedlichen Kulturkreise und deren Wertekonzepte zu berücksichtigen. Seit Oktober 2021 arbeitet die Unabhängige Sonderkommission daran, Verstöße gegen den Kinderschutz lückenlos zu untersuchen und aufzuarbeiten. Aufgabe und Mandat der Kommission ist es unter anderem, die erhobenen Vorwürfe und Bedenken zum Kinderschutz zu bewerten und zu priorisieren. Hinzu kommt die Überprüfung des Einsatzes von Geldern, der Einhaltung von Compliance und Governance, der Managementarbeit und

anderer wichtiger Bereiche. Nach ihren Untersuchungen wird die Kommission Empfehlungen für geeignete Maßnahmen an den Senat von SOS-Kinderdorf International geben.

Neue Standards ebnen auch international den Weg für besseren Kinderschutz

Die internationale Kommission hat bereits ein unabhängiges, sicheres System zum Erfassen vertraulicher Meldungen entwickelt. Im Dezember 2021 wurde ein unterstützendes Expertenteam eingerichtet, Standardarbeitsanweisungen und -untersuchungsverfahren

wurden fertiggestellt. Eine im März 2022 gebildete Ermittlungsstelle überprüft die Ergebnisse der Independent Child Safeguarding Review (s. S. 5 Stifterblatt 2021) und anderer einschlägiger Berichte.

Alle Informationen und Ergebnisse werden veröffentlicht. Sie finden diese zum Beispiel hier: www.sos-kinderdorf.de → Über uns → Kinderschutz sowie www.sos-kinderdorf.de → Über uns → Organisation → SOS-Kinderdorf International. 🍀



Sicherheit und Geborgenheit: Darauf hat jedes Kind ein Recht. Daher verstärkt SOS-Kinderdorf im In- und Ausland die Maßnahmen zum Schutz betreuter junger Menschen.



Begeistert von der Arbeit vor Ort: Rund 30 Stifterinnen und Stifter folgten der Einladung der SOS-Kinderdorf-Stiftung zum Stiftertreffen nach Hamburg in den „Hafen für Familien“. Sie waren begeistert vom vielfältigen Angebot des SOS-Kinderdorfes Hamburg.

ERLEBNISREICHE STUNDEN IM „HAFEN FÜR KINDER“

Stiftertreffen 2022 in Hamburg

Schutz und Offenheit unter einem Dach:

Der Neubau „Hafen für Familien“ beherbergt das SOS-Familienzentrum Dulsberg mit seinen zahlreichen Angeboten für die Familien im Stadtteil. Zugleich bietet er aktuell drei städtischen SOS-Kinderdorffamilien ein geborgenes Zuhause.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 14. Stiftertreffen trafen sich am 9. September im gastfreundlichen „Hafen für Kinder“ von SOS-Kinderdorf Hamburg. Nachdem Elke Tesarczyk, Vorstandsvorsitzende der Stiftung, die Anwesenden herzlich begrüßt hatte, ergriff Torsten Rebbe das Wort. Als Einrichtungsleiter des SOS-Kinderdorfes Hamburg stellte er dessen Angebotsvielfalt vor. Insbesondere erläuterte er das Konzept des 2021 eröffneten Neubaus „Hafen für Familien“ im Stadtteil Dulsberg. Eindrucksvoll berichtete auch eine Familie von der Hilfe, die sie dort erfahren hat. Für vertiefende Einblicke zum Angebot der „Familien-Frühsorge“ sorgte dann Stiftungs-Schirmherr Armin Maiwald im Gespräch mit Eltern und Mitarbeiterinnen. Petra Träg, Geschäftsführerin der SOS-Kinderdorf-Stiftung, beleuchtete die Vermögensanlage in der derzeitigen Situation. Außerdem informierte Stiftingsmitarbeiterin Verena Bergmann die Stifterinnen und Stifter zu aktuellen Projekten. Nachmittags ging Elke Tesarczyk dann darauf ein, wie die SOS-Kinderdorf-Stiftung die Hilfe für geflüchtete ukrainische Familien in Deutschland und Rumänien unterstützt (s. Seite 6).

Einblicke:

Armin Maiwald, Schirmherr der SOS-Kinderdorf-Stiftung, sprach mit Familien-Kinderkrankenschwester Wiebke Hoffmann über ihre Arbeit im Hamburger SOS-Angebot „Familien-Frühsorge“.



Fotos: SOS-Kinderdorf-Stiftung / Christina Körte



Persönliche Begegnungen: Das Treffen bot neben vielfältigen Informationen wieder ausgiebig Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch Elke Tarsczyk (oben), Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, und Petra Träg, Geschäftsführerin der SOS-Kinderdorf-Stiftung (Bild r.), freuten sich sehr über die Begegnung mit den angereisten Stifterinnen und Stiftern.



Wissen aus erster Hand: Torsten Rebbe, Einrichtungsleiter von SOS-Kinderdorf Hamburg, erläuterte das Konzept des „Hafen für Familien“. Das Haus mit seinen vielen Angeboten ist Anlaufstelle für die Familien im Stadtteil Dulsberg sowie ein Anker für Kinder und Jugendliche. Im öffentlichen Teil liegt das SOS-Familienzentrum mit dem Familiencafé Krümel, Kinderkleiderladen, Beratungs- und Kursräumen. Hier können sich Eltern vernetzen und beraten lassen oder im Café, das auch einen preisgünstigen Mittagstisch bietet, einfach mal durchschnaufen.



Ganz schön vielseitig: Im „Hafen für Familien“ ist sogar auf dem Dach was los! Betreut durch den Hausmeister, produzieren eifrige Bienen hier den schmackhaften „Hafenhonig“.

Premiere: Beim Stiftertreffen trat die Mutter-und-Baby-Tanzgruppe aus dem SOS-Familienzentrum Dulsberg erstmals auf. Zu den vielen weiteren offenen Angeboten für Familien aus dem Stadtteil zählt die „Familien-Frühilfe“ für Schwangere und junge Familien: Eine Hebamme und eine Familien-Kinderkrankenschwester begleiten Eltern von Beginn der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr ihres Kindes. Kurse erleichtern es, Kontakte zu knüpfen, fördern die Gesundheit von Mutter und Kind sowie die kindliche Entwicklung.

Frühe Unterstützung für eine gute Zukunft

2022 hat die SOS-Kinderdorf-Stiftung unter anderem Bildungs- und Ernährungsangebote für junge Menschen gefördert.



Nur ein Streich? Oft ist jungen Menschen nicht bewusst, dass sie schon mit scheinbaren Kleinigkeiten gegen das Gesetz verstoßen können.

Weichen stellen durch Prävention

Manchmal geraten schon Kinder mit dem Gesetz in Konflikt. Damit das nicht ihr weiteres Leben prägt, hat SOS-Kinderdorf Thüringen mit dem Amt für Familie und Soziales in Weimar sowie der Polizeiinspektion ein Präventionsprogramm mit pädagogischen Hilfen entwickelt: die SOS-Kontaktstelle für Delinquenzprävention und Beratung in Weimar.

Ihr Angebot richtet sich an Kinder unter 14, die polizeilich auffällig geworden sind oder bei denen zu befürchten ist, dass das zukünftig

der Fall sein könnte. Im Jahr betreuen die Fachkräfte rund 80 Kinder, beraten sie und ihre Eltern. Auch erlebnispädagogische Gruppentreffen unterstützen die jungen Menschen. Ob beim Kanufahren, Bogenschießen oder dem Highlight, der mehrtägigen Gruppenfahrt, die für befreienden Abstand vom Alltag sorgt: Immer geht es darum, den Teilnehmenden Lernchancen zu eröffnen, etwa dazu, wie sich Konflikte ohne Gewalt lösen lassen. „Wir sitzen alle in einem Boot und kommen nur dann gut ans Ziel, wenn wir uns aufeinander verlassen können“ – die Gemeinschaft im Kanu oder Schlauchboot ermöglicht es, sich diese Einsicht wortwörtlich zu erarbeiten. Umgekehrt fördert etwa das Bogenschießen die Fähigkeit, auf den Punkt zu kommen und in Ruhe zu überlegen, welcher Plan zielführend ist. ❀

Nürnberg: frisch gekochtes Essen für die „Rennmäuse“

Die Nürnberger SOS-Kindertagesstätte „Die Rennmäuse“ betreut derzeit in drei Gruppen 45 Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Ihre Eltern absolvieren zumeist im nebenliegenden SOS-Berufsausbildungszentrum eine Ausbildung oder eine berufsvorbereitende Bildungs- beziehungsweise Qualifizierungsmaßnahme. Aber auch Kinder von Mitarbeitenden sowie aus dem Stadtteil nutzen die Kita.

Jeden Tag erhalten die Kinder ein gesundes, frisch gekochtes Mittagessen. Dafür sorgt ein mit 9,25 Wochenstunden angestellter Koch – Kosten, die nicht aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden können. Doch die Mahlzeiten sind für die Kinder sehr wichtig – für manche ist es die einzige warme Mahlzeit. ❀



Anschub für eine erfolgreiche Schullaufbahn

Schulische Anforderungen zu bewältigen, ist für manche Kinder aus unterschiedlichen Gründen besonders schwierig. Doch eine erfolgreiche Schullaufbahn ist für den gesamten Lebensweg bedeutsam. Sechs- bis Elfjährigen bietet das SOS-Mehrgenerationenhaus Zwickau daher Hilfe beim Lernen. In der Lernwerkstatt „Schlaumacher“ geht es zum Beispiel ums Erlernen, Sprechen und Schreiben der deutschen Sprache, aber auch ums Fördern sozialen Miteinanders. Das Angebot hilft Kindern, die wegen Verständigungsschwierigkeiten in der Schule schlecht mitkommen und gezielte Förderung brauchen, besonders in Mathematik, Deutsch und Sachkunde. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei besonders wichtig.

Eher spielerisch geht es hingegen Montag bis Freitag im offenen Schülertreff zu. Kinder bis 13 können in diesem Freizeittreff gemeinsam mit den Betreuen-

den kochen und essen, bei Aktivitäten wie Basteln, Werken oder Tischtennis den Schulstress abbauen. Das macht es leichter, danach entspannt die Hausaufgaben zu erledigen. ❀



Hilfe beim Lernen: Wenn Kinder sich mit schulischen Anforderungen besonders schwer tun, ist gezielte Unterstützung entscheidend.

WIR DANKEN FÜR ÜBER 15 JAHRE ZUSTIFTUNG

**Dr. Friedrich Amend, Friedrich Berner,
Johann und Maria Anna Brunn,
Karl-Christian Gerke, Klaus Hoffmann,
Leonore Kümmerle, Josef und Eva Leierseder,
Manfred Lück, Adalbert Mark, Peter Scholz
und Reinhard Wunderlich**

WIR DANKEN FÜR ÜBER 10 JAHRE ZUSTIFTUNG

**Emilie Abelius, Johann Baier,
Klaus Dieter Barth, Viktor Bastin,
Gabriele und Geerd Biester,
Markus und Beate Bürglin, Elektro Hehl GmbH
& Co KG, Gerhard Engelmann, Erika Faust,
Anneliese Frohmann-Umlauf, Norbert Funk,
Gudrun Ganzer, Astrid Haack, Johann Hamann,
Friederike Hasenknopf, Walter Heilemann,
Rudolf und Olga Huber, Waltdraud Jöres,
Sonja Klein, Susann Leverkinck-Wawretschek,
Dr. Reinhard Merckens,
Christa und Hermann Merkel, Maja Matijecic,
Gerhard Oehlmann, Irmentraut Pietsch-
Seyfert, Uwe Reitzner, Heinrich Schieferstein,
Hans Schmidt, Käthe Schwarze,
Bert von Staden, Hildegard Wacket,
Gerda und Peter Wanner,
Renate und Johannes Wirrig und
Gabriele Wüstner**

WIR BEGRÜßEN

Jugendbildung Lateinamerika-Stiftung C.+A. Trebelsberger

für Bildungsmaßnahmen der SOS-Kinderdorf-
Einrichtungen in Lateinamerika

Webergehrer-Stiftungsfonds

für Bau, Unterhalt und Renovierung
beziehungsweise Sanierung der Infrastruktur für
den Betrieb von SOS-Kinderdorf-Einrichtungen im
außereuropäischen Ausland

Wieselchen Hollas-Stiftung

Sie fördert das neue SOS-Kinderdorf in Leipzig.

Anthony Wolf-Stiftungsfonds

für SOS-Kinderdorf-Einrichtungen in Laos,
Kambodscha und Nepal

WIR GRATULIEREN ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM

**David Armbrust-Stiftung,
Auguste und Rainer Bullmann-Stiftung,
Hilde Grünewald-Stiftung,
Goldenes Herz für SOS-Nothilfe –
Dr. Walter Kotrba-Stiftung,
Werner und Hannelore Lichtwark-Stiftung,
Hans-Maria Praust-Stiftung**



Reiches Angebot: Im gut sortierten Secondhandladen werden Erwachsene und Kinder fündig.

AGNES UND ROLF RIEDEL-STIFTUNG

Unterstützung für den SOS-Secondhandladen in Wilhelmshaven

2022 förderte die Agnes und Rolf Riedel-Stiftung den Secondhandladen von SOS-Kinderdorf Wilhelmshaven. Am Banter Markt gelegen, bietet er auf rund 200 Quadratmetern zu günstigen Preisen eine große Auswahl aktueller Mode für die ganze Familie. Auch Babyausstattung, Spielzeug und Sportzubehör sind im Angebot.

Die Kleidung stammt aus Spenden. Sie wird sorgfältig sortiert und aufbereitet, gewaschen oder repariert. Ehrenamtliche ermöglichen zusätzliche Leistungen wie Bügel-, Näh- und Geschenkeservice. Das Angebot des Secondhandladens nehmen viele bedürftige Familien aus dem Stadtteil sehr gerne an. Denn oft fehlt ihnen das Geld für Bücher, Kinderkleidung und Spielzeug.

Die Mitarbeiterinnen im Secondhandladen beraten ihre Kundinnen und Kunden auch – eine gute Möglichkeit, unverfänglich ins Gespräch zu kommen. So können sie die Einzelnen bei Bedarf ins benachbarte Familienzentrum vermitteln, das vielfältige Unterstützungsangebote bereithält. 🍀

Kita im „Quartier am Wald“ in Worpswede

Das Worpsweder Siedlungsprojekt „Quartier am Wald“ soll gezielt das soziale Miteinander fördern – gerade auch zwischen Jung und Alt. Das SOS-Kinderdorf Worpswede unterhält hier in unmittelbarer Nähe zu einer Seniorenresidenz eine Kindertagesstätte. Je eine Krippen- und Kindergarten-Gruppe bieten insgesamt 35 Plätze für Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Die räumliche Nähe zu den Älteren ermöglicht es neben gemeinsamen Kunst-, Musik- oder Werkprojekten

auch, Rituale und Feste miteinander zu erleben.

Die Kinder lernen Höflichkeit und Rücksichtnahme, entwickeln Respekt vor dem Alter. Die Seniorinnen und Senioren wiederum genießen das Kinderlachen, die Unbeschwertheit und die zusammen gestalteten Erlebnisse oder kreativen Projekte. Beide Seiten können so besondere Momente wie in einer Großfamilie erleben. ✿



Nähe zwischen den Generationen: Die SOS-Kindertagesstätte im „Quartier am Wald“ ist bewusst der dortigen Seniorenresidenz angegliedert.

WIR GEDENKEN

Auch 2022 sind wieder Stifterinnen, Stifter und Freunde von uns gegangen.
Die SOS-Kinderdorf-Stiftung trauert um:

**Heinrich Braun, Gisela Bremer, Apollonia Dangelat,
Heinrich Demmer, Monika Fox, Karl Goller, Doris Gutschmidt,
Gabriele Hermannsdorfer, Ursula Herrmann, Bernhard Kopp,
Bernd Oppermann, Dr. Helga Pilz, Sonja Reichmann,
Karin Rohde, Karl-Heinz Rohde, Monika Schießl,
Charlotte Scholz, Gisela Teinzer, Genoveva Vetter und
Dr. Walter Wiese.**

Ihr Vermächtnis wirkt weiter.



Musizieren hat viele Facetten: Ein Instrument zu spielen, eröffnet jungen Menschen neue Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

PLIEG-STIFTUNG

Instrument für geflüchtete junge Musikerin

„Musikinstrument gesucht!“ Unter dieser Überschrift wandte sich das SOS-Kinderdorf Sachsen Ende Mai 2022 an die Öffentlichkeit. Das Kinderdorf hatte eine neunköpfige ukrainische Flüchtlingsfamilie aufgenommen. Eines der Kinder hatte an der Musikschule und im heimischen Orchester Kornett gespielt. Doch auf der Flucht konnte die Familie nur das Notwendigste mitnehmen. Das Kornett musste zurückbleiben, bitter vermisst von der jungen Musikerin, die gern weiterhin üben und spielen wollte.

Da ein Kornett kein ganz alltägliches Instrument ist, erwies sich die Suche als schwierig. Daher übernahm die Plieg-Stiftung die Finanzierung eines neuen Instruments. Dieses ist Eigentum des Kinderdorfes, das es der eifrigen Kornettspielerin nun gern als Leihgabe zur Verfügung stellt. Das Mädchen ist überglücklich, wieder spielen zu können und verarbeitet durch die Musik ihre traumatischen Erlebnisse. Darüber hinaus ermöglicht ihr das Musizieren fröhliche Momente im Hier und Jetzt. ✿



**Sie haben Fragen oder brauchen
weitere Informationen?**

Wir sind gern für Sie da!

Ihre Ansprechpartnerin: Petra Träg,
Telefon: 089 12606-109,
petra.traeg@sos-kinderdorf.de